

Der LFV verlängert mit Adrienne Krysl

Die Nationaltrainerin der Liechtensteiner Frauen-Nati bleibt im Amt und ist neu auch Sportdirektorin im Frauenfussball.

Der Liechtensteiner Fussballverband (LFV) und Adrienne Krysl sind übereingekommen, ihre Zusammenarbeit um ein weiteres Jahr bis zum Ende der Fussballsaison 2026/2027 zu verlängern. Neu wird Adrienne Krysl beim LFV neben ihrer Funktion als Nationaltrainerin auch die alleinige Verantwortung für den gesamten Bereich des Frauenfussballs übernehmen.

Seit Juni 2023 ist Krysl beim LFV als Nationaltrainerin und Ressortleiterin für den Frauenfussball tätig. Anfangs war sie darüber hinaus ebenfalls Trainerin des Frauenteam des FC Triesen, hat diese Funktion aufgrund der ständig wachsenden Aufgaben im Frauenfussball vor Jahresfrist allerdings abgegeben, um sich voll auf die Verbandsaufgaben konzentrieren zu können. Mit Adrienne Krysl hat Liechtensteins Frauen-Nationalteam 2025 erstmals an der Nations League teilgenommen und steht aktuell in der Schlussphase der Qualifikation für die WM 2027. Unter ihrer Leitung ist im Frauen-Nationalteam eine erfreuliche sportliche Entwicklung zu beobachten, die mit der Vertragsverlängerung nun weiter abgesichert werden soll. Noch gezielter weiterentwickelt wird künftig auch die Förderung im Nachwuchsspitzenfussball bei den Mäd-



LFV-Präsident Hugo Quaderer (l.) und Vizepräsident Thomas Risch mit Adrienne Krysl.

Bild: LFV/Florian Hepberger

chen. So stellt der LFV ab der kommenden Saison neu zwei Spitzenfussballteams in den Alterskategorien FU14 und FU16, was einen weiteren Ausbau der

Strukturen beim Verband nach sich zieht. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, hat der LFV beschlossen, die Bereiche Männer- und Frauenfussball

komplett voneinander zu trennen und Adrienne Krysl mit der Funktion als Sportdirektorin die alleinige Verantwortung für den Frauenbereich zu übertra-

gen. Dazu gehört neben dem leistungsorientierten Bereich auch der Breitenfussball, wo dank der engen Zusammenarbeit mit den Vereinen ebenfalls

positive Entwicklungen zu vermelden sind.

Gezielt in den Nachwuchs investieren

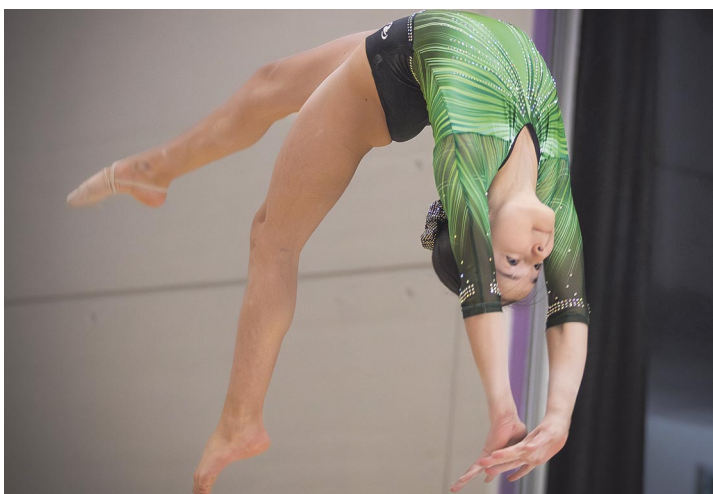
«Ich freue mich sehr über das Vertrauen des Verbands und die Möglichkeit, die Entwicklung des Frauenfussballs auf allen Ebenen in leitenden Funktionen weiter vorantreiben zu können. Es ist eine wichtige Aufgabe, talentierte und ehrgeizige Spielerinnen zu erkennen, sie zu fördern, sie an das Nationalteam heranzuführen und dort mit einer guten Mischung aus erfahrenen und jungen Spielerinnen das Maximum herauszuholen», so die Nationaltrainerin und Sportdirektorin. LFV-Präsident Hugo Quaderer betonte die strategische Bedeutung: «Unser Frauen-Nationalteam hat uns in den letzten beiden Jahren mit seiner Leidenschaft und sportlichen Qualität überzeugt. Diese Entwicklung soll unter der Leitung von Adrienne Krysl weitergehen und dazu ist es notwendig, gezielt in den Nachwuchs im Breiten- und Spitzenfussball zu investieren und die Strukturen durch die Schaffung der Funktion der Sportdirektorin zu stärken. Wir freuen uns, zusammen mit Adrienne Krysl diese Weiterentwicklung auch in der kommenden Saison voranzutreiben.» (ingesandt)

Rea Berisha sichert sich die Silbermedaille in Zürich

Turnen Rea Berisha gewann am Wochenende bei den Zürcher Kunstturnerinnentagen in Schlieren Silber im Mehrkampf. Trotz kleiner Fehler an drei Geräten zeigte Berisha Übungen mit dem höchsten Schwierigkeitsgrad im Teilnehmerfeld. Mit 46,400 Punkten fehlten ihr nur 0,1 Punkte auf den Sieg. Gleich zu Beginn am Schwebebalken musste die Liechtensteinerin nach einer anspruchsvollen Akro-Verbindung einen Sturz in Kauf nehmen, was sich deutlich auf die Bewertung auswirkte. Mit 9,300 Punkten blieb sie an diesem Gerät unter ihren Möglichkeiten. Am Boden hingegen wurde Berisha für ihre ausdrucksstarke Übung mit 12,050 Punkten belohnt – die beste Note an diesem Gerät. Am Sprung zeigte sie zwei

schwierige Sprünge: einen Yurchenko sowie als einzige einen Überschlagsalto. Für die Ausführung der technisch anspruchsvollen Sprünge erhielt sie die Gesamtnote von 12,050 Punkten. Abzüge gab es bei den Landungen, die ihr nicht optimal gelangen. Am Stufenbarren wurde Berisha erneut ihrer Favoritenrolle gerecht.

Trotz zweier grösserer Schritte bei der Landung erhielt sie für ihre technisch sauber ausgeführte Übung mit hohem Schwierigkeitsgrad 12,050 Punkte – die Tageshöchstwertung an diesem Gerät. Mit dem zweiten Platz bestätigt Berisha ihre Konstanz und gute Form in dieser Saison. Die nächste Gelegenheit bietet sich beim 29. Züri-Oberland Cup am 13. und 14. Juni in Uster. (ingesandt)



Rea Berisha überlegte in Schlieren.

Bild: eingesandt

Inclusion Cup mit 28 verschiedenen Teams

Fussball Der 13. International Inclusion Cup – Fussball für Inklusion, welcher zum dritten Mal im Stadion Gründenmoos in St. Gallen stattfindet, ist ein europaweit einmaliges Fussballturnier für Sportlerinnen und Sportler mit verschiedenen Hintergründen und Fähigkeiten. In vier verschiedenen Kategorien treten 28 regionale, nationale und internationale Teams aus dem Breiten- und Spitzensport gegeneinander an. Auch der lokale FC St. Gallen nimmt mit den U17-Junioren und dem Unified Team für Menschen mit Beeinträchtigung teil. In früheren Jahren waren auch immer Liechtensteiner Vertreter dabei, das Turnier fand früher in Ruggell statt. In der Kategorie FF17-Juniorinnen kämpfen vier Teams aus der Region Ostschweiz um die begehrte FIM-Trophäe. Ein weiteres Highlight wird auch 2026 das Amputee-Fussball-Turnier sein, bei welchem unter anderem die albanische und griechische Nationalmannschaft antritt und Fussballer auf Krücken ihr Können unter Beweis stellen.

Ergänzt wird das Inklusionsturnier wieder durch ein öffentliches Walking-Fussball-Turnier, bei welchem lediglich im Gehen gespielt wird. Dies öffnet die Türen für sämtliche Altersgruppen und Fähigkeiten. Das Walking-Fussball-Turnier richtet sich aufgrund seines «Grümpeli-Charakters» beson-

ders an Vereine, Firmen und Freundeskreise, welche die Erfahrung sammeln möchten, in gemischten Teams Fussball zu spielen.

«Football is more» feiert 15-Jahr-Jubiläum

Zusätzlich zu den vier Kategorien und dem Walking-Fussball-Turnier macht die 2025 von der SFL und «Football is more» (FIM) lancierte «Swiss Inclusion League» am Sonntag, 9. August in St. Gallen Halt. Bei den Spieldagen der «Swiss Inclusion League» nehmen jeweils 12 Teams für Menschen mit Beeinträchtigung aus den landesweiten Clubs der Brack Super League und Dieci Challenge League teil.

Parallel werden Jugendliche zum Thema Inklusion geschult und spielen am Nachmittag in inklusiven Teams im Turnier mit. Die «Swiss Inclusion League» ist die erste offizielle Fussball-Inklusionsliga der Schweiz. Aufgrund des 15-Jahr-Jubiläums der «Football is more foundation» aus Liechtenstein wird der 13. International Inclusion Cup durch ein Jubiläumsspiel am Sonntag, 9. August abgerundet. Dabei werden lokale Prominente und ehemalige Profifussballer an einem Walking-Fussball-Freundschaftsspiel teilnehmen. Das Spiel startet um 12.30 Uhr. Am Dienstag fand die offizielle Pressekonzferenz zum 13. International Inclusion Cup in den Räum-

lichkeiten des Revier Hotels im Säntispark statt. Nach der Eröffnung und ersten Interviews stellte Hanspeter Rothmund – Gründer, Stiftungsrat und Geschäftsführer der FIM – das Projekt und dessen Historie den Gästen vor, um würdig auf die Gruppenauslosung 2026 einzustimmen. Diese wurde für die beiden Kategorien U17-Junioren und Special European Cup – einem Turnier mit Teams für Menschen mit Beeinträchtigung – durchgeführt. Die Kategorien FF17-Juniorinnen und Amputee Football bedürften keiner Auslosung, da es dort lediglich eine Gruppe gab. Dabei wurden die nachstehenden Gruppen ausgelost. (eing.)



Pascal Thüli, Andy Egli und Giorgio Contini anlässlich der Medienkonferenz (v. l.).

Bild: eingesandt